

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Preis: 18gr. Morg: 7 N. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 N. angenommen
in der Expedition: Johannaallee
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung ins Haus.
Durch die P. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Mr. 280.

Montag den 7. October

1861.

Dresden, den 7. October.

— **Oeffentliche Gerichtsverhandlungen** Franz Joseph Weber aus Raden in Böhmen, der in seiner Jugend gedient, dann gefuhrwerk, dann gehandelt, seit 1859 aber seine Besizung Schulden halber auf dem Exccutionswege verloren hat, faßte den Entschluß, seine Verwandten in Sachsen um Hilfe anzugehen, (— wech' eine harmlose Anschauung Hilfe bei Verwandten zu suchen!! —). Er kommt zunächst nach Chemnitz, dann nach Dresden, wo er den früheren Schriftlithographen, jetzigen Firmensreiber Fr. Max Rietschel aufsucht, um sich von ihm eine Platte zum Abdrucken von Schnitzkreuzerscheinen (s. g. „Papierzehnern“) anfertigen zu lassen. Da sich jedoch Rietschel, selbst noch nicht ahnend, um was es sich handle, nicht darauf verstehen will, so geht er mit Weber in die Thomas'sche Buchdruckerei. Dort treffen Beide den Maschinenmeister Fr. Wilh. Wehrmann und bestellt Weber daselbst 3 bis 4000 Stück Papierzehner angeblich zu Etiquetten für Liqueur- und Punschflaschen, hinzufügend er werde später noch 200 Stück Fünfzehner und ebensoviel Zwanziger anfertigen lassen. Auf die Vorstellung Wehrmann's, er möge doch wenigstens anderes Format und anderes Papier (gelbes) nehmen, entgegnete Weber — nein, das müsse gerade so sein auch der darauf stehende Name „Happendauer“ müsse genau so geschrieben sein, sonst dächten die Abnehmer, es wäre nicht, das ächte Fabrikat. Auf Wehrmann's fernere Vorschläge äußerte Weber „es koste, was es kostet“ und geht einwillen. Auf dem Wege hat er noch unschlauer Weise zu Rietscheln gesagt, wenn er (Weber) nur falsches Geld bekommen könnte, so wollte er es in Ungarn und Siebenbürgen schon los werden. Mittlerweile ist auch Frn. Wehrmann die Inschrift: „wird für zehn (10) Kreuzer Silbermünze bei allen Zahlungen an öffentlichen Cassen statt Baarem angenommen“ — aufgefallen und da nun Weber wiederkommt, mit Herrn Buchdruckereibesitzer Ferd. Lebr. Thomas selbst alles wie früher mit Wehrmann unterhandelt, ohne nach einem Preis zu fragen gleich feste Bestellung macht, so wird er vom Polizeigensd'arm festgenommen und abgeführt. Seines unglücklichen und unglaublichen Zeugens unerachtet ward Weber (— übrigens nicht der Einzige, den Oesterreichisches Papiergeld ruiniert hat!! —) wegen unbedingten Versuches der Anstiftung zum Falschmünzen zu einem Jahr 6 Monaten Arbeitshaus, auch in die Kosten verurtheilt.

— Am vorgestrigen Tage wurden die zeitweilig in den hiesigen Kasernen untergebracht Fußtruppen in zwei Zügen nach Bautzen befördert, woselbst sie festes Quartier erhalten. Am Nachmittage desselben Tages um die dritte Stunde zogen das aus dem Cantonement zurückkehrende 9. und 10. Bataillon des

Regiments Georg unter Musikbegleitung die Bauhner Chaussee herein, nahmen auf dem Waldschloßchen Aufenthalt und begaben sich hierauf in die Neustädter Caserne, woselbst sie sich im Hofe compagnienweise aufstellten und Anweisungen bezüglich der von ihnen einzunehmenden Quartiere erhielten. Leider war mit dem Einzuge ein Unglück verbunden. Von einem der dem Zuge vorausgefahrenen Munitionswagen nämlich war der Soldatenkutscher in Folge des wilden Aufspringens der Pferde im Casernenhofe so unglücklich heruntergestürzt, daß er den Arm brach und in Folge dessen in die Caserne geschafft werden mußte.

— Das Stadtkrankenhaus ist durch die zweckmäßige Umwandlung des früheren Waschhauses in ein Todtenhaus nicht unerheblich verbessert worden. Dasselbe liegt am äußersten Ende der Anstalt, zunächst der Kirche, und ist jetzt ausschließlich den in der Anstalt Verstorbenen gewidmet. Daß die Leidtragenden nicht mehr wie früher unter freiem Himmel warten müssen, ist jetzt eine Stube dazu eingerichtet worden, und in dem, zur Section der Leichen bestimmten Zimmer befindet sich ein Tisch, dessen 4 Ellen lange, 1½ Ellen breite und 6 Zoll starke Platte von Marmor ist, welche sich durch einen einfachen Mechanismus auf einer eisernen Säule dreht.

— In unsrem Zeughause herrscht eine mehr als gewöhnliche Rührigkeit. Wie man hört, kommen daselbst 24000 Stück gezogene Percussions-Flinten zur Verpackung, welche nicht lange erst neu angeschafft, im Laufe dieses Sommers von einem Theil der hier in Garnison befindlichen Mannschaft eingeschossen, zu dienlichem kriegerischen Zweck vorgefertigt und beim letzten Manöver benutzt worden sind. Dem Bernehmen nach ist dieser Gewehrtransport infolge eingegangener Bestellung unter vortheilhaften Bedingungen nach Amerika verkauft, indem ein Herr Lads aus Weissenheim, dessen Vater in Paris als amerikanischer Consul wirkt, den Vertrag in die Hand genommen und zur weiteren Beförderung mit den Herren Expediteuren Fischer u. Wende sich in Verbindung gesetzt, welche diese Gewehre über Hamburg zu senden übernommen haben. — Wie wir hören, geht das Kriegsministerium damit um, in der Armee kürzere Flinten (Stutzen) nach oesterreichischer Art einzuführen, mit längerem oder Hau-Bayonnett versehen und leichteren Gewichtes als die bisher im Gebrauch gewesen.

— Durch die betreffende Einführung der Gewerbefreiheit scheint unsere Stadt außer anderen Veränderungen, welche vorzukommen werden, auch einige bis jetzt unbekannte Industriezweige zu erhalten. Die Inhaber von Dampfmaschinen wissen am meisten davon zu erzählen, sie werden förmlich überlaufen von Fremden und Einheimischen die durch Kauf oder Pacht die Dampfkraft an sich bringen wollen. So machte dieser Tage